

# Kugellager

## Ausgangslage

Der persönliche Austausch mit anderen Menschen erfordert nicht nur das Verbalisieren eigener Gedanken, Empfindungen, Meinungen etc. Im Gespräch erfährt man ebenso die Denk- und Sichtweisen anderer. Dies ermöglicht Orientierung und die Reflexion der eigenen Position und Kompetenzen, deren Weiterentwicklung und Stärkung.

In einer Lehrveranstaltung lässt sich der persönliche Austausch zwischen den Studierenden mit der Methode *Kugellager* anregen. Dabei unterhalten sich die Studierenden – verteilt auf einen inneren, feststehenden und einen äußeren, beweglichen Sitzkreis – mit wechselnden Gesprächspartner:innen jeweils in einem begrenzten Zeitrahmen von wenigen Minuten über ein konkretes Thema. Auf diese Weise erfolgt ein schneller, vielfältiger und strukturierter Gedankenaustausch, der im Plenum so nicht möglich ist.

Die Einsatzmöglichkeiten der Methode sind vielfältig:

- Einstieg: Aktivieren von Vorwissen, Benennen bereits gesammelter Erfahrungen;
- Gruppe: Kennenlernen, Beziehungen und Kommunikation untereinander stärken;
- Inhalt: Fachthema diskutieren, Wissenstransfer, Kommunikationsregeln üben;
- Ergebnis: Lernertrag identifizieren, Arbeitsergebnisse artikulieren, Gelerntes festigen;
- Auswertung: Lerninhalte oder Erlebtes reflektieren, Kritik besprechen.

Der mehrfache Wechsel der Gesprächspartner:innen aktiviert die Studierenden stets neu und sorgt für Abwechslung. Die zeitliche Begrenzung des Austauschs erfordert es, sich auf das Thema zu konzentrieren und nicht abzuschweifen.

## Ziele

- ✓ Die Studierenden haben freies Reden und aktives Zuhören geübt.
- ✓ Die Studierenden haben sich eigenes Wissen und Erfahrungen bewusst gemacht und Gedanken, Meinungen, Sichtweisen etc. anderer in der Gruppe kennengelernt.
- ✓ Die Studierenden haben ein Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

## Durchführung

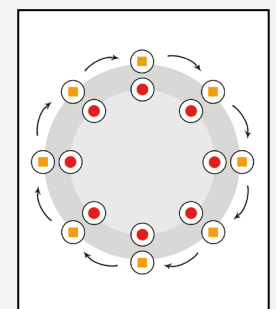
Für das *Kugellager* werden ein innerer und ein äußerer Sitzkreis gebildet, so dass sich jeweils zwei Studierende gegenüber sitzen. Das Prinzip der Methode – die Verschiebung des äußeren Sitzkreises um den inneren – gewährleistet den Austausch mit *verschiedenen Gesprächspartner:innen*. Inhalt und Ablauf lassen sich wie folgt gestalten:

- Einnahme *verschiedener Perspektiven* (Rollenspiel): Die beiden Sitzkreise übernehmen jeweils eine bestimmte Rolle; z. B. Fragender/Antwortender, Auftraggeber:in/Auftragnehmer:in, Klient:in/Berater:in, Pro/Kontra. Nach einer gewissen Anzahl an Wechseln oder nach einem gesamten Durchlauf kann ein Rollenwechsel erfolgen.
- Diskussion *verschiedener Themen* im Kreis: Nach einer gewissen Anzahl an Positionswechseln im Kreis werden neue Gesprächsthemen vorgegeben. So lassen sich verschiedene Aspekte und Inhalte im Rahmen der Methode besprechen.

## Einsatzgebiete

- Einstieg
- Gruppe
- Inhalt
- Ergebnis
- Auswertung

## Prinzip der Methode



## Kugellager

Die Durchführung der Methode wird im Folgenden anhand eines Beispiels aus den Sozialwissenschaften erläutert. Die Studierenden sollen die für Beratungen relevante Gesprächstechnik „Offene Fragen stellen“ üben – also Fragen, die sich nicht einfach mit einem „Ja“ oder „Nein“ beantworten lassen. Dabei werden folgende Rollen verteilt: Der Innenkreis stellt die Fragen, der Außenkreis antwortet. Die Fragen sind frei wählbar, sollen sich aber auf den Gegenüber beziehen, sodass möglichst viele Informationen über den:die Gesprächspartner:in in Erfahrung gebracht werden.

1. Stellen Sie den Studierenden die Methode und deren Ziel vor. Erläutern Sie den Ablauf, die Regeln und das Arbeitsthema. Vergewissern Sie sich abschließend, ob alle die Vorgehensweise verstanden haben.
2. Teilen Sie die Studierenden in zwei Gruppen ein. Weisen Sie der einen Gruppe die Innenkreis-Funktion, der anderen Gruppe die Außenkreis-Funktion zu. Bitten Sie die Studierenden, entsprechend der Einteilung die Sitzkreise zu bilden.
3. Visualisieren Sie den Arbeitsauftrag für alle gut sichtbar. Stellen Sie den Studierenden das Signal für den Positionswechsel vor, z. B. eine leise Musik oder ein Klingelton. Wenn dieses Signal ertönt, sollen die Studierenden im Außenkreis selbstständig zum:zur nächsten Gesprächspartner:in rutschen, ohne dass Zwischenanweisungen nötig sind.
4. Bitten Sie die Studierenden nun, die Gespräche mit dem:der Sitzpartner:in zu beginnen. Für jede Gesprächssequenz stehen 5 Minuten zur Verfügung.
5. Geben Sie nach Ablauf der Zeit das Signal zum Wechsel. Die Studierenden, die im Außenkreis sitzen, rutschen nun im Uhrzeigersinn eine Position weiter. Die Gesprächssequenz mit dem neuen Gegenüber beginnt unmittelbar.
6. Nach sechs Positionswechseln werden die Rollen getauscht. Die Studierenden vom Innenkreis wechseln in den Außenkreis und umgedreht. Nun stellen die Studierenden, die vorher Antworten gegeben haben, ihrem Gegenüber offene Fragen.
7. Nach weiteren sechs Positionswechseln wird das Kugellager beendet.
8. Schließen Sie die Methode ab, indem Sie die Studierenden um eine Einschätzung der Gespräche in Bezug zum Lernziel bitten. Zum Beispiel stellen Sie folgende Fragen zur Gesprächstechnik und diskutieren Sie diese im Plenum:
  - *Wie schwer oder leicht fiel es Ihnen, Ihrem Gegenüber offene Fragen zu stellen?*
  - *Was hat Ihnen beim Stellen offener Fragen geholfen?*

### Rahmenbedingungen

Teilnehmerzahl	8 bis 12 Studierende pro Kugellager (4 bis 6 Gesprächspaare)
Zeitungfang	5 bis 7 Minuten pro Gesprächssequenz
Raumanforderungen	Platz und flexible Bestuhlung zur Bildung von Sitzkreisen

### Materialien

	Tafel, Flipchart, Pinnwand o. ä.
---	----------------------------------

## Kugellager

### Weiterarbeit

Die Methode *Kugellager* stellt eine in sich abgeschlossene Vorgehensweise dar. Je nach Einsatzgebiet kann sich jedoch eine Weiterarbeit anschließen. Beispielsweise lassen sich die Diskussionsergebnisse noch einmal im Plenum zusammenfassen. Oder jede:r Studierende reflektiert und notiert die „drei wichtigsten Erkenntnisse“.

### Hinweise für die Leitung

Für die Durchführung benötigt man Platz und eine flexible Bestuhlung im Seminarraum. Das Umräumen von Tischen und Stühlen kann durchaus Teil der Methode sein und von den Studierenden übernommen werden! Wenn jeder mit anpackt, dauert dies nicht lang! Alternativ zum Sitzkreis kann die Methode auch im Stehen durchgeführt werden!

Sollte die Seminargruppe eine ungerade Anzahl an Studierenden aufweisen, dann nehmen Sie als Lehrende:r einfach mit am *Kugellager* teil.

Beim Positionswechsel kann ein Kreis sitzen bleiben oder es verschieben sich beide Kreise jeweils in die entgegengesetzte Richtung. Letzteres gibt beiden Gruppen die Möglichkeit, sich kurz zu bewegen und einen „neuen Blickwinkel“ einzunehmen.

Es können drei bis sechs Gesprächssequenzen zur gleichen Fragestellung durchgeführt werden, ohne dass Konzentrationsschwierigkeiten auftreten.

Die Herausforderung für die Zeitansagen besteht in der Gratwanderung, die Gespräche einerseits nicht allzu sehr „ausschweifen zu lassen“ und andererseits nicht „zu früh abzuwürgen“. Hier ist sensibles Vorgehen gefragt; ggf. brechen Sie den Austausch auch früher ab oder Sie geben den Studierenden noch etwas mehr Gesprächszeit.

In großen Gruppen lässt sich die Methode einsetzen, indem man entweder mehrere *Kugellager* aufstellt oder nur ein Teil der Gruppe in den Sitzkreisen diskutiert. Der andere Teil der Gruppe beobachtet das Geschehen. Nach einer gewissen Anzahl an Durchläufen wechseln die Studierenden die Rollen. Planen Sie bei großen Gruppen außerdem etwas mehr Zeit für das Einteilen und Bilden der Sitzkreise ein.

Sollen mit der Methode Lerninhalte diskutiert und Verständnisschwierigkeiten behoben werden, bietet es sich an, die Studierenden nach ihrem Leistungsgrad einzuteilen. In einem Vortest kann dieser ermittelt werden. Die Aufteilung in die beiden Sitzkreise erfolgt dann in „starke Studierende“ und „schwache Studierende“. Auf diese Weise entstehen Gesprächspaarungen, in deren Rahmen die starken Studierenden den schwachen die Inhalte noch einmal erklären und Nachfragen gezielt beantwortet werden können.

### Kontakt

Katharina Roeber  
Matthias Kraut

MuT@studifit.htwk-leipzig.de

### Literatur

Klippert, H. (1995): Kommunikations-Training, Übungsbausteine für den Unterricht, Weinheim und Basel. S. 89.

---